

# Christologie

Eberhard Hahn

## Vorlesungsmitschrift

Wintersemester 2002/2003

Erziehungswissenschaftliche Fakultät  
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

[kein-plan.de/ewf](http://kein-plan.de/ewf)

### *Inhaltsverzeichnis*

1. Einleitung .....	2
2. Wer ist Jesus? - Die Erkenntnisse Jesu Christi .....	3
3. Jesus der “kyrios” .....	11

*Literatur:* Wilfried Joest: Dogmatik, Band 1: Die Wirklichkeit Gottes in zwei Bänden,  
Seiten 186-273

## 1. Einleitung

### 1.1. Vorbemerkung

### 1.2. Grundlagen

#### 1.2.1. Gegenstand der Theologie

**Systematische Theologie ist:**

**Dogmatik:** Glaubenslehre, Gotteslehrer, Schöpfung,...

**Ethik:** Leben des Christen

- Individual-Ethik: Ehe, Familie, Beruf,...

- Sozial-Ethik: Kirche – Staat – Verhältnis

**Apologik:** Vertretung der Kirche nach außen.

#### 1.2.2. Bedeutung des Credo

**Wer war und wer ist Jesus?**

- (Im Glaubensbekenntnis steht) gelitten unter Pontius Pilatus

→ in der Geschichte manifestiert, nicht nur Mythos oder Sage. (vgl. Mt. 3; Johannes der Täufer tauft Jesus)

#### 1.2.3. Spezielle Aufgabe der Christologie

- Lehre von Christus (vgl. Kol 3, 16)
- Vielfalt der NT-Zeugnisse zusammenfassen
- Systematik: exegetischen Ergebnisse zusammenfassen (Exegese = Auslegung)
- **Was heißt Jesus Christus? - Wer ist Jesus Christus?**
  - 3 Beispiele hierzu:
    - 1. Rö 12, 1-3: Verflucht  $\Leftrightarrow$  Kyrie
    - Mt 16, 13-20: "Wer sagen die Leute daß ich bin?" + "Was sagt ihr wer ich bin?"
    - 1. Joh, 2, 18f. und 4, 1f.: Antichristen kann es nur geben wenn es Christen gibt.

Für **Gnostiker** undenkbar: - Christus ist Mensch geworden (in Windeln gewickelt)  
- Christus wurde gekreuzigt und ist wiederauferstanden

**Zeugen Jehovas:**

- nur Jehova existiert; etwas gleichwertiges (wie Jesus) existiert nicht.

**Islam:** - Allah hat keinen Sohn

- **Einheit und Gemeinschaft von Gott und Jesus**
- **Wirklichkeit der Inkarnation** (Menschwerdung)
- **Bekenntnis zu Gott ist Bekenntnis zu Jesus und umgekehrt.**

**CHRISTOLOGIE** heißt, Erkennen wo und wie von Christus auf rechte Weise geredet wird; das heißt bekennen wer er ist und wo er handelt.

## 2. Wer ist Jesus? - Die Erkenntnisse Jesu Christi

### 2.1. Voraussetzungen der Erkenntnis Christi

#### 2.1.1. Das Zeugnis von Jesus Christus in der Gemeinde

- Wenn wir selber die Kirche nicht voran treiben, vergeht sie. (Falsch!)
- Wir werden vom Geist Christi am Leben gehalten. (Wandel der Jünger zwischen Karfreitag und Ostern)

Also: **vom lebendigen Geist Jesu wird die Kirche getragen.**

- 1.Petr 4, 16: Name "**Christen**" kommt ursprünglich **von der Christenverfolgung.**

Überall **bezug auf Christus:**

**Gottesdienstanfang:** "Im Namen Gottes, Jesus und des heiligen Geistes,..."

**Beten:** "Im Namen....", Abendmahl.

→ Kennzeichen: Christ geht hinter Christus her.

- Existenz des Menschen wird durch die Gemeinschaft mit Christus bestimmt.

**Vor Ostern:** „Nachfolgen“ <==> **Nach Ostern:** „Glauben“

- Phil 1, 12-19: Hauptsache das Evangelium von Jesus Christus wird verkündet.

#### 2.1.2. Das Zeugnis von Jesus Christus außerhalb der Gemeinde

- Fülle von **Anspielung auf biblische Geschichten**, Sprüche, ...

Beispiele:

- In Paraguay haben sehr viele **Städtenamen** eine **christliche Prägung**
- Kremel: 30 Kreuze trotz Russisch-Orthodoxen Kirche und Kommunismus
- Ostberliner Funkturm: bei Sonnenschein ist ein Kreuz zu erkennen
- Japan: 1% Christen; Jesusbuch ist aber Bestseller
- Apocalypse Now, Sieben, ...
- Jesus Christ Superstar

→ Jesus Christus hat die Welt (durch eine Fülle von Auswirkungen) geprägt.

Zeugnis der Christen <=/nicht gleich/=> Zeugnis Christus

→ **Bestand (der "Kirche") hängt nicht von uns Menschen ab.**

**Andererseits:** Christus Verkündigung ist Aufgabe der Christen.

**Gegenstand und Auftrag der Christologie:**

- Wie wird Christus recht verkündigt?
- Wie wird sachgemäß (recht) und wahr von Christus geredet?

[Heilige Geist: → Eph]

## 2.2. Christologie von oben oder von unten?

Herauszufinden:

Wie sachgemäß und wahr von Jesus gesprochen wird (am Beispiel: **EGB 341**)

- Jesus Christus ist immer **Doppelname: Jesus als der Name; Christus als der Titel.**
- Besonderheit bei Jesus Christus: Mensch ist gleichzeitig Sohn Gottes.
- sowie gleichzeitig: Wirklichkeit der Inkarnation (Mensch-Gott)
  
- Wie kann ich diesen Christus erkennen?
  - entweder **von oben nach unten** (wie kommt Jesus auf die Erde)
  - oder **von unten nach oben** (Mensch, was steht im Hintergrund, wo kommt er her, Verhältnis zu Jesus)
- **Adoptianismus: Jesus war Mensch → Taufe adoptiert Jesus zu Gott.**
- Luther meinte das Gegenteil: Jesus war schon immer Sohn Gottes.

### 2.2.1. Christologie „von oben nach unten“

- **ältere Christologie** denkt von oben nach unten (0 bis 16 Jh. n. Chr.)
- **christliche Gemeinde:** auch üblich von Gott auf zum Menschen zu denken
- ewige Sohn Gottes wird Mensch durch Inkarnation
- Jesus ist der **Kyrios**; Kyrios wird im zugesprochen (Jawe = Kyrios; Gottestitel im AT)
- **Jesus anbeten:** „morahata (hebr.) = „**Komm Herr Jesu**“ (Geschöpf anbeten ist Götzendienst)

#### 2.2.1.1. Skizze der Fragestellung

- Forderung einer **Heilsgeschichte: Gott erbarmt sich; sendet seinen Sohn, erweist sich als Mensch, handelt mit göttlicher Vollmacht, in göttlicher Autorität.**
- Gesamtcharakter des NT-Zeugnisses: Sohn Gottes kommt in Menschengestalt zu uns
  - Mensch wird nicht vergottet (bzw. vergöttert)
  - Initiative auf Seiten Gottes; bewegt sich hin zu den Menschen; Gott wird Mensch
- **Sünde:** Rebellion, Auflehnung gegen Gott

#### 2.2.1.2. Anfragen

(1)

- Gott ist oben, weil er nach unten gekommen ist
- **Heilsursprung:** Gottes Sohn ist zu den Menschen gekommen
- Begegnung mit Gott nur in unserer Welt (unten) möglich.
- **wenn Gott oben bleiben würde, hätten wir gar keine Erkenntnismöglichkeit.**
- (Berg Sinai, durch Propheten / Esel reden)
- „...auf göttliche Ebene empor.“

(2)

- **klassische Christologie** vollzieht Abstraktion in dem sie zunächst vom **Gott „an sich“** sprechen will:
  - der Gott für sich im Himmel (theoretisches Denken)
- **aber:** Gott begegnet uns als ein sich offenbarender Gott
- ein **Gott ohne Offenbarung ist uns nicht zugänglich**; kein reden ist darüber möglich.
- **Gott ist immer schon der, der sich offenbart**
  - Grundsätzlichkeit seiner Gottheit
  - Gott für uns **nicht Gott „an sich“**
  - Teil seines Gottseins ist Offenbaren
- nicht die Menschen als Vieh der Götter
- sondern: Gott der zu den Menschen ausgerichtet ist
  - **deus nudus** (Luther) = **nackter Gott**; keine Aussage über Gott möglich
  - sondern nur Aussage über den sich offenbarende Gott möglich

(3)

- klassische Christologie mißversteht die Freiheit Gottes:
  - entweder: für das Geschöpf oder gegen das Geschöpf
  - **entweder: der Mensch glaubt an Gott oder nicht.**
- **Christliche Freiheit** heißt:
  - nicht zu tun und lassen was ich will
  - sondern: **Sklave Christi** sein = **Beziehung zu Gott** = wirkliche christliche Freiheit
- **Freiheit** ist ewige Selbstbestimmung Gottes für den Menschen (gehört zu seinem Gottsein/Offenbarsein dazu)
- Antwort: **Selbstbestimmung des Menschen für Gott**
- in **klassischer Christologie tritt die Geschichte** zurück: absoluter Gott hat nichts mit Geschichte zu tun!
  - → erst das Wirken macht ihn Teil der Geschichte
  - **Größe des Gottes** (das was er hineingibt in die Welt; Stall; Golgatha) ist nicht seine Hoheit und Erhabenheit oben, sondern das er Mensch wird durch Jesus Christus.
- **Paulus NT** ist zwar griechisch (hellenistisch) geprägt aber das AT (hebräisch) steht doch eher im Vordergrund. → **Fortführung des AT Glaubens und der Prophezie.**

**Einschub:**

- **Sonnenaufgang** → „Erdaufgang“ eigentlich → Auf die Anschauung kommt es an!
- „**Erde ist Scheibe**“ in der Bibel?
  - Erde endet an **den Säulen Gibraltars**
  - Flüsse aus dem Paradies (1. Gen 2)
    - **frühe Weltkarte:** Euphrat, Tigris, Nil, Hindus
    - also Mittelmeerraum und Indischer Bereich
  - **Zeus** lies im Osten und Westen je einen Falken los fliegen → treffen sich in **Delphi**
  - Galileo **Galilei**

## 2.2.2. Christologie „von unten nach oben“

### 2.2.2.1. Skizze der Problemstellung

- fundamentale Auswirkungen der **Aufklärung**
  - Mensch nicht mehr eingefügt im Familien(klan)verband
  - sondern **der Mensch fragt: „Wer bin ich?“** → Menschenportraits spielen eine Rolle
  - Mensch wird **Individuum**

**Aufklärung nach Kant:** „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“

- „Wage es selber zu wissen / begreifen.“
- Enthusiasmus erwächst durch **Geschichtswissenschaft**  
→ Wir können selber Nachfragen: „Wer war Jesus in Wirklichkeit?“
- Mensch im Mittelpunkt: Änderung des Glaubens

### Deismus:

- eine Art **natürliche, Vernunft- / Verstandes- Religion**
- der Vernunft einsichtig
- verstandesmäßig einsichtig
- Welt ist ein in sich geschlossenes Ganzes
- alles funktioniert auf Grund der Naturgesetze
- der „**Uhrmacher Gott**“
- Gott, der die Welt geschaffen hat und die moralische Ordnung in den Menschen einsetzte.
- Frage nach Jesus; was tut er?

### *Wiederholung:*

- „von unten nach oben“ – das da noch mehr als der Mensch Jesu?
- **Jesu als Mensch:** Prophet, Bußprediger, Moralist (→ Sozialreform), politischer Revolutionär
- **von seinem Leben her, die Lehre illustrierend ist eigentlich ist Jesus als Person überflüssig**, wenn nur die Lehre vorhanden ist! → **Lehre lebt weiter in seinen Nachfolgern.**
- Das **gläubige Bild von Jesus** ist nicht authentisch sondern stellt eine dogmatische mythologische Übermalung des Menschen von Nazareth da.
- Methode liefert Instrument um die **Übermalungen abzuheben** und den Menschen (Jesus) heraus präpariert zu kriegen.
- *Troeltsch:* **Analogie + Korrelation → Kritik**
- **Analogie:** „nichts neues unter der Sonne“
- **Korrelation** geschichtlicher Ereignisse: **Grund beschreiben und Folgen erklären.**

**2.2.2.2. Beispiele und Anmerkungen zu „Texte zur Christologie (Blätter 1 bis 5)“****Blatt 1:****Semler** (Christus als neue moralische Schöpfung):

- kein festes Maß (120): keine Vorgaben durch die Kirche sondern eigene Überzeugungen
- was ihm alles, moralische Fehler (125): **Sündenerkenntnis** → moralische Fehler
- **Christo** (145): als **Moralischer Ergänzer**
- **Ausrichtung am Moralischen**

**Lessing** (Christus, der Pädagoge):

(§4): wenn das Kind nur genügend nachdenken würde, würde es selber darauf kommen, dass Bildung wichtig ist

**Blatt 2:****Lessing** (Christus, der Pädagoge):

- (§60): Glauben und Leben treffen auseinander
- (§61): Jesu Mission: moralische Lehre: **Selbstlosigkeit**

**Lessing** (Der garstig breite Graben):

- **goldene Regel** (Vernunftwahrheit): **Bergpredigt**: alles was du willst, das tue anderen...
- **zufällige Geschichtswahrheiten** (12): irgendwo, irgendwann, irgendwas passiert = Kontingenz
- **Vernunftwahrheiten** (12): gesamte menschliche Vernunft
- anderweitigen Gründen (12): z.B. einleuchtende

**Blatt 3:****Lessing** (Der garstig breite Graben):

- **damals**: eine Klasse / **Kategorie von Wahrheiten**
- **heute**:
  - nur ein geschichtlich verfasster Bericht
  - heutige Wunder sind nicht vorhanden
  - Relevanz ist nicht mehr gegeben
  - **Glauben auf Grund von historischen Wahrheiten nicht möglich** → Vernunftwahrheit

zw. Lessing und Strauß liegen **50****Jahre:**

- in der Zeit wirkten: Kant, Hegel (These, Antithese, Synthese), Schleiermacher

→ **an Erfahrung orientiert**→ **philosophische Ausrichtung****Strauß** (Die „Menschheit“ ist das Subjekt der Christologie):

- (VI): von allen gläubigen Vorurteilen freimachen damit man Jesus kennenlernen kann
- (VII): Strauß ist nicht Atheist geworden. Sondern: **frommes Herz & heidnischer Kopf**
- (686): Evangelien = fromme Übermalungen
- **nachträglich wurde Jesus zu dem gemacht, als der er heute gilt.**
- **Jesus hat sich nie für den Messias gehalten.**

**Blatt 4:****Strauß** (Die „Menschheit“ ist das Subjekt der Christologie):

- Für die Jünger war es unerträglich das Jesus einfach so gestorben ist.
- **Visionshypothese:** Jesus wird „gesehen“ → Schneeballsystem: „Jesus ist Auferstanden“ spricht sich herum
- (Hochzeit von **Kanaan:** Bachus)
- (vor 734): Glaubensgegenstand der sich auf die Ruinen bezieht
  
- Jesus, wahrer Gott ergibt sich nicht im wahren menschlichen Individuum
- Verbindung erst im Laufe der Menschheitsgeschichte: Verbindung von Geist und Natur
- Die Verbindung illustriert sich an Jesus
- Prozeß der gesamten Weltgeschichte → **in der Evolution verbindet sich Gott und Mensch.**

**Blatt 5:****Schweitzer** (Geschichte der Leben-Jesu-Forschung):

- **Geschichte der Leben-Jesu-Forschung ist die Geschichte ihres Scheiterns.**
- (620): Kirchenlehre: Dogma und Historie → **Jesus ist nicht zu fassen zu kriegen**
- heute (ganz) aktuell: der **mystische Jesus**

**Jesus**, als der mit Schichten umlagerte / umkleidete, spezielle / besondere Mensch.

Warum hat Jesus heute noch Bedeutung, wenn alles Überkleidende abgenommen wurde?

Warum der ganze Rummel trotz Menschlichem Terrain?

**1. Was bleibt an historischen Resten übrig?**

- Bergpredigt (→ Nächstenliebe)
- Eigentlich ist es egal von wem die Bergpredigt gehalten wurde → Wichtig allein ist der Inhalt!
- Jesus als Mittler zum „Reich Gottes“ (mystische Beziehung) ist damit eigentlich auch überflüssig.
- Persönlichkeit Jesu? → Warum soll von ihm mehr ausgehen / herkommen als von anderen Menschen?

**2. Predigt- / Gemeinde- Ansatz**

- „Christus lebt“ heißt: das was er verkündigt hat zählt!
- **Was begründet die Wirksamkeit Jesu Christi heute?**
  - Heiliger Geist
  - Sündenloses Leben
  - Wunder vollbringen
  - Besonderer Lehre → (Christologie-) Vorbild



### 2.2.2.3. Kerygmatheologie und die (neue) Frage nach dem historischen Jesus

(Kerygma = **Verkündigung**)

*Begriffserklärungen:*

**Historischer Jesus** Jesusbild, das entsteht, wenn man **die historisch-kritischen Methoden der Exegese** anwendet → **Wissenschaftliches Kunstprodukt**

**Irdischer Jesus** **Jahre 0 – 30** → **Wie Jesus tatsächlich war** und über die Erde gegangen ist (→ Filmmäßig)

**Geschichtlicher Jesus** **Wirkung (ohne Worte)** im Herzen; der damals und heute wirkt (unabhängig von dem was war)

**Kerygmatischer Jesus: Wirkung (mit Worten) → der in der Verkündigung wirkt; der verkündigt wird; der in der Predigt weitergegeben wird.**

Dazu **verschiedene Meinungen:**

#### Martin Kähler (geb. 1835):

- 1892: „Der sogenannte **historische Jesus** und der **geschichtliche**, biblische **Christus**“
- **Abschottung gegen historisch-kritische Rückfragen** (denn wen der Glauben von wissenschaftlichen Erkenntnissen abhängig wäre, ...)
- wirklicher Christus ist der gepredigte / verkündigte Christus  
→ wirkender (= „geschichtlicher“) Christus ist wichtig
- Insgesamt war Kählers Ansatz verhängnisvoll, denn: **Wissenschaftliche Rückfragen lassen sich nicht verbieten.**

#### Rudolf Bultmann (geb. 1884):

- setzte bei Kähler an; jedoch **verbindet er historische Rückfragenstellung mit theologischem Ansatz.**
- Fest steht, daß Christus selber es gewesen sein muß bei:
  - Sabbatheilung
  - „Rein – Unrein“ – Solange das Herz rein ist können die Hände ruhig unrein sein
  - Gekreuzigt ja, aber ist er bewußt darauf zugegangen?
- Bultmann übte also **radikale Kritik am irdischen Jesus** (0-30 Jahre)  
→ **historisch ist von den Geschichten somit fast nichts!**
- Erkenntnis aus der **Formgeschichtlichen Schule:**
  - Frage nach literarischen Gattungen: „die Gattungen haben einen gewissen Sitz im Leben.“
  - z.B.: Vorlesung → Hörsaal ; Evangelien → Predigt  
Lukas Prolog → Basis des Christlichen Glaubens weitergeben  
(Zweckangabe)
- **Wenn das Predigten sind dann ist doch egal was da gewesen ist. → Also: Falsche Fragestellung**
- **Entmythologisierung + Existenziale Interpretation:**
  - **“Mythos von der Stillung des Sturms”** (Mt 8,2; Mk 4, 35; Lk 8, 22):  
→ Entmythologisierung: Mensch muß nur beten um Sturm zu stillen ist quatsch.  
→ + existenziale Interpretation: “was geht mich das an?” → Furcht, Freude, Hoffnung.  
**Schiff = Kirche / Leben; Sturm = Lebensturbulenzen, Problem des Lebens**

- Jesus tröstet uns → wir sind nicht allein
- **Verlässlichkeit wird durch Mythos (der “erfunden” wurde) demonstriert.**
- (Gleichniss ↔ Wiederfahrniss)

**Herbert Braun:**

- neue Frage nach dem historischen Jesus
- **Entmythologisierung auch von Gott (Kreuz) von nöten!**
- Theologie geht über in die **Antropologie** (Mitmenschlichkeit, Ethik)

**E. Käsemann:** hist. (?)**Joachim Jeremias** (geb. 1900):

- **Gottes Offenbarung muß in unserer geschichtlichen Wirklichkeit (als Spur) zu finden sein.**
- **Vater** = Papa = “ipsissima verba” = ureigenste Worte Jesu

**Julius Schniewind** (geb. 1883):

- Predigt entfaltet Grundbekenntnis: “ Herr ist Jesus”
- d.h. Der **irdische Mann aus Nazareth und der erhöhte Verkündiger ist ein und der Selbe.**
- z.B. - Nachösterliche Geschichte: Identität wird Erkennbar durch das Brotbrechen
- Male des Ungläubigen Thomas

**Anamnesis** = Erinnerung, an das was (früher) war:

- wichtig für **jüdisches Verständnis**: Geschichte wird immer wieder verlebendigt.
- Präsident (des jüdischen Rates?): **“Ich war beim Exodus dabei!”**
- Kein zurückbeamen, sondern ein “hineinnehmen”
- *Rö 6, 3*: mit Taufe sind wir mit Christus verbunden → hineinnehmen in das Geschehen am Kreuz
- *1. Kor 10, 16*: Blut Christi; *1. Kor 12, 27*: Gemeinde = Leib Christi
- Gesamte Bildung war durch **Auswendiglernen** geprägt.
- Jünger benutzten **mnemotische Techniken um sich die Geschichten besser merken zu können.**
- fällt leichter bei **anschaulichen Geschichten**. “Balken im Auge” etc.

**NT-Theologie: Peter Stuhlmacher:**

- Jesus geht **bewußt** auf seinen **messianischen Tod** zu.
- Auslegung des AT im Lichte des Christengeschehens
- **Jesusgeschichte als Grundbestand zur Unterwiesung des christlichen Glaubens.**
- Tagesspruch:”Selig sind die, die da (geistig) arm sind.”
- → **Vielstimmiges Ergebnis mit Jesus Christus im Zentrum**

2. Petrus 1, 16: Nicht Mythen (= “geschickt erfundene Märchen”) gefolgt, sondern selber es gesehen!

**Israel, als Land** wird auch als **5. Evangelium** bezeichnet

### 3. Jesus der “kyrios”

#### 3.1. Grundformen des Bekenntnisses zu Jesus als dem “kyrios”

- “kyrios” = **der Herr** = der Sohn Gottes
- im Bekenntnis wird bekundet: **Jesus** als Gekreuzigter und Wiederauferstandener ist als Herr **gegenwärtig**.  
→ **Kontinuität** das es sich um den einen Christus handelt
- siehe auch Blatt mir Bibelstellen!

#### 3.1.1. Bekenntnis zu Jesus als Lobpreis [worship (engl.)]

- Schon im Namen “**Christen**” liegt die **Bekenntnis zu Jesus** → “Ich gehöre zu den Christen” = “Christ”
- **Allegorie** (= anders gesagt): **Alexander der Große** inspizierte sein Heer, als er auf einen Besoffenen stößt und ihn fragt: “Wie heißt du?”. Der Besoffene antwort ganz verdattert: “Ich heiße Alexander!” Darauf meint Alexander der Große: “Ändere deinen Namen oder ändere dein Verhalten!” (soll heißen: “**Benimm dich so wie es einem Alexander entspricht.**”) → **übertragen auf Jesus / Christen**
- **NT-Ethik** zusammengefasst: Wandelt würdig / entsprechend des Herrn / Gottes / Evangeliums
- **AT**: “Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig”
- **Doxologie = Preisung Gottes / Jesu Christi** bzw. **Hymnen / Lob** (im Gottesdienst) → vgl. *Kol 1, 15ff.*
- (Bilderverbot:) Jesus wird Bild des unsichtbaren Gottes (vgl. *Kol 1, 15 und Heb 1,3*)
- **Philipper-Hymnus**: “Christus Hymnus” (*Phil 2, 6-11*): Weg Jesu von den Tiefen menschlicher Existenz bis in den Tod und schließlich Erhöhung durch Gott.
- **Synonym für Christen = “Den Namen des Herrn rufen”** (Anrufung zur Rettung → Lobpreis)
- **109/110 n. Chr.** schreibt Stadthalter **Gaius Plinius** Kaiser **Traian** einen Brief weil er gefragt wurde: “**Was sind die Christen für Leute?**” – Antwort des “neutralen” heidnischen Stadthalters: “...an einem bestimmten Tag (Sonntag) vor Tagesanbruch (wegen normalem Werktag) kommen die Christen zusammen um **für Christus, wie für einen Gott, Wechselgesänge** (Lied im Wechselgesang = Lobpreis) zu **singen**...”<sup>1</sup>  
(**Hintergrund**: Juden waren vom Kaiserkult ausgenommen. Da die Christen aber nun nicht mehr zu den Juden gehörten und eigenständig waren, sollten sie sich auch dem Kaiserkult unterwerfen...)

#### 3.1.2. Bekenntnis zu Jesus im Hilferuf

- In der **Bitte um Hilfe** wird Jesus als “kyrios” angerufen, **weil er helfen kann** / von ihm Hilfe erwartet wird.
- **AT**: In **Psalmen** wird **Jahwe** angerufen → **Übertragung auf Jesus**
- Widerspiegelung im **Gottesdienst**: **Schuldbekenntnis** und dann “**kyrie eleison**” = “**Herr erbarme dich**” sowie **Zuspruch von Vergebung und Gnade**.

<sup>1</sup> [elmars.hypermart.net/uebersetzungen/plinius/bestrafung\\_christen.htm](http://elmars.hypermart.net/uebersetzungen/plinius/bestrafung_christen.htm) oder [www.vox-latina-gottingensis.de/origueb/pliniue/plibu10/pli10u96.htm](http://www.vox-latina-gottingensis.de/origueb/pliniue/plibu10/pli10u96.htm)

### 3.1.3. Bekenntnis zu Jesus um Ruf der Erwartung

- “**ma-ra-na tha**” (aramäisch) → Sowohl als **Bitte** (“**Komm, Herr Jesu**”) wie auch als **Bekenntnis** (“**Der Herr kommt**”)

### 3.1.4. Bekenntnis zu Jesus durch das Gebet im Namen Jesu

- im **Vaterunser** → “in meinem Namen beten”
- Johannes Evangelium: **Abschiedsreden** (Joh 14; 15; 16)

### 3.1.5. Das Vaterunser als Grundlage für das gebet im Namen Jesu

- **christliche Gebet** sind im Allgemeinen gekennzeichnet durch die Worte: “**im Namen Jesu**”
- **Vaterunser: Gott kann nicht von Natur aus als Vater angerufen werden**
- **Rö 8, 15: Freiheit “Vater” (“Abba” (aramäisch) = **kindlich-herzliche Anrede des Vaters**; evtl aus der Gebetspraxis Jesu) **sagen zu dürfen**; Grund: Jesus Christus**
- Grundgedanke: **In dem wie Jesus angesprochen wird** (durch Lobpreis, Hilfer-, Erwartungs- Ruf, Gebet), **wird er bereits als der gekennzeichnet der Christus ist.**

## 3.2. Die Ankündigung der Gottesherrschaft und der Hoheitsanspruch Jesu

- **Paulus:**
  - Ende des **Römerbriefs** (Vistenkartenfunktion, **Vorstellungsbrief**): “**Im Osten keinen Raum mehr** [zum Missionieren]”;
  - **Missions-Strategie:** (*Rö 9-11*) Er hielt sich bei seinen Missionsreisen nur in den **Zentren**, den größten Städten auf. Wenn die **Vollzahl der Heiden gewonnen** ist, **kommt Jesus wieder** (vgl. *Rö 11, 25b*)
    - Paulus verstand seine **Tätigkeit als Beschleunigung der Wiederkehr Jesu.**
      - hatte Paulus nicht an eine größer Welt als die “Mittelmeerwelt” gedacht? Deshalb Spanien?
- **mit der Zeit ließ die Naherwartung nach**
  - sie ist aber untrennbar mit dem Christetum verbund → sonst: “**Rumpfglauben**” denn der **Glaube zielt auf** einen **Vollendung hin**; eine Hoffnung die erfüllt werden wird.
    - Sankt Nimmerleins Tag; Warten auf Godot ist absurdes Theater
    - **Ewigkeitssonntag** → **Erwartung in die Erinnerung rufen.**
    - Adventisten (*2 Tim 3,1-5*) → Erwartung betonend.
- **Basis:** Glauben macht keinen Sinn wenn man nicht auf die Erfüllung des Glaubens aus ist.

### 3.2.1. Die Verkündigung der Gottesherrschaft

- siehe Blatt!
- **Jesus hat das kommen von Gott selbst angekündigt**
- **Gott ist der Herr von Ewigkeit her** (für die, die ihn Erkennen)
- Die **Herrschaft muß aber noch aufgerichtet werden**

- *Psalm 47; 93; 96-99*: “**Jahwe ist König** [geworden]”
  - Erkennbar am Heilshandeln an Israel = heilschaffendes Handeln → “mein Volk [Israel]”
- *Psalm 104*: “Aller Augen warten auf dich, oh Herr.”: Erhaltungshandeln (im Verborgenen) zeigt Gott
- **Propheten** sagen an: **Gott wird in der Zukunft Herrscher der Welt sein.** (*Jes 52, 7-10*)

→ vor diesem Hintergrund: **Gottes Herrschaft ist nahe.**

1) **Pharisäer** dachten, daß wenn an einem Sabbat alle Juden sich **an das Gesetz** (Gottgehorsam) **halten** würden, der **Messias kommen** würde. → Jesus: Nein!

2) **Zeloten**: **Reich Gottes** muß **politisch** (mit dem Schwert) **herbeigezwungen** werden.  
→ Jesus: Nein! [Kaisersteuer zahlen: Ja = Verräter; Nein = Halber Zelot / Aufrührer; Jesus: weder ja noch nein.]

3) **Gottesherrschaft ist nicht berechenbar** im Sinne eines **Endzeitfahrplans** → **Apokalyptik**

- [ Mißbrauch hebt den Gebrauch nicht auf. ]
- siehe auch **Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungen** ([ezw-berlin.de](http://ezw-berlin.de))

### 3.2.1.1. das zukünftige kommen des Reiches

- **Reich Gottes ist mit Christus da.**
- Jesus über Gottes kommen: **er begegnet in Liebe / Freiheit und schenkt das Leben**
- komisch, denn im **AT** werden die **Bösen bestraft** und die **Gerechten belohnt**
- beides ist wichtig; in der Geschichte wurde mal das eine mal das andere zu Stark in den Vordergrund gestellt.
- nicht jüdisches Davidreich wird wiederauferrichtet sondern **Gott kommt (nicht nur für Israel sondern) für alle.**

### 3.2.1.2. Das gegenwärtige kommen des Reiches

- **Sündenvergebung**: „Dir sind deine Sünden vergeben.“
- Durch **Mahlgemeinschaft** wird die Grenze durchbrochen → **Zuwendung Gottes zu den Menschen**
- **Heilungen**: jetzt werden Blinde sehen / Lahme gehen
- **Volk der Gottesgemeinschaft**: Kreis der 12 Jünger (= Kreis der Gottesherrschaft)
- **Zentralvers** *Lk 17, 20*: „**Wann kommt das Reich Gottes?**“
- Nicht mit äußerlichen Kennzeichen festmachbar → **Reich Gottes ist mitten unter euch.**
  - **in euch, innen drinnen** (mystische Komponente)
  - **plötzlich unter euch** (wie Blitz vom Himmel)
  - **in dem ich** (Jesus) **da bin**, ist das Reich Gottes da

→ **Gegenwärtiger und zukünftiger Aspekt kann nicht auseinander gerissen werden.**  
[Sowohl das eine, wie auch das andere, nicht nur das eine oder das andere, gilt.]

### 3.2.2. Die Zeichen der Gottesherrschaft

- **Zeichen** ist der angemessene Ausdruck für „**Wunder**“
- Wunder haben keine Qualität in sich, sie sind nicht um ihrer selbst willen, sondern **Hinweise für das Anbrechen der Gottesherrschaft** und der **zukünftigen Vollendung**.
- *Mt 11*: Johannes der Täufer im Gefängnis; Blinde sehen, Lahme gehen,
- *Jes 61*: Die frohe Botschaft von der kommenden Herrlichkeit.  
→ **Prophezeiung** wird durch Jesus gegenwärtig → **Wunder deuten darauf hin** → **Wunder und Glauben gehören zusammen. Wunder ersetzt nicht den Glauben.** → Wunder sollen **hineinnehmen** in den Glauben. → „**Dein Glaube hat dich gerettet.**“
- *Mk 2*: Gelähmter; Spektakuläre Wunder erzeugen noch lange keinen Glauben  
[ - **Mose** vor Pharao verwandelt **Stab** in Schlange.  
- „**Akumba**“: Brasilianischer **Spiritismus** → Operation durch „verstorbenen Arzt“ Medium. → **Löffeln** ]

### 3.2.3. Der Ruf zur Umkehr als Forderung und als Geschenk der Gottesherrschaft

- „**Kehrt um, tut buße**“: nicht nur **Erkenntnis** von Sünde, sondern **Abkehr von Sünde**  
→ **verlassen und betreten eines neuen Weges.**
- „**Sünde**“: - Stellt im NT einen **Beziehungsbegriff** dar; kein moralischer wie: Verkehrs- / Umweltsünder.
  - **Sünde = Zerbrochenes Verhältnis zwischen Mensch und Gott**  
→ Zerbrochenes Verhältnis zwischen Mensch und **Mensch.**
  - **Selbstgerechtigkeit** (von Pharisäern vertreten) **verhindert Gottesgerechtigkeit**
  - **Pharisäer** sind damit die Sünder Nr. 1.  
- ganzer Mensch ist gemeint. „**Herz**“ [= Personenzentrum] verändern.
- Jesus greift tief in das Leben ein → „**Folgt mir nach**“ (zu den Jüngern)
- **Vorösterlich**: Nachfolger, Vertrauer; **Nachösterlich**: die an ihn glaubenden  
→ deshalb ist **Umkehr Freude** → Verlorenes: Schaf, Dinar, Sohn; Verirrte finden zurück zu Gott.

#### Verlorener Sohn: [Gleichnis an die Pharisäer]

- älterer Sohn ist der **Gesetzestreue**, der denkt, er lebe nach dem Gesetze seines Vaters
- offener Schluss: Vater zu älterem Sohn: „Komm zum Fest.“

Umkehr zielt auf das **Doppelgebot der Liebe** (*Mk 12, 29-31*):

Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: «Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen **Gott, lieben** von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften» (*Dtn 6,4-5*). Das andre ist dies: «Du sollst deinen **Nächsten lieben wie dich selbst**» (*Lev 19,18*). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.<sup>2</sup>

→ **Maßlosigkeit im Hinblick auf den Nächsten** (sogar der Feind ist eingeschlossen)

- Zielrichtung auch beim **barmherzigen Samariter** → Wer ist **mein Nächster**, wem werd ich zum Nächsten.  
→ **Entschränkung**: Uneingeschränkte **Maßlosigkeit** → weil Gott uns Maßlos liebt.
- *Mt 18*: **Schuldnergleichnis** (= **Schalksknecht**)

<sup>2</sup> [bibel-online.net/buch/41.markus/12.html#12,29](http://bibel-online.net/buch/41.markus/12.html#12,29)

- **Erlassung von unerlässlicher Schuld** (erlässt aber selber kleine Schuld nicht → Verlust der Freiheit)
- Christentum ist keine Gesetzesreligion → aus der Fülle der Gottesliebe ergibt sich die Liebe der Mensch untereinander.
- „**Totes Meer**“: hoher Salzgehalt wegen der Lage von 300 m unter dem Meeresspiegel; kein Abfluss; nur Zufluss. → Illustration: **Mensche die nur empfangen ohne weiterzugeben** wird das Leben hart und Tod.

### 3.2.4. Der Hoheitsanspruch Jesu

#### 3.2.4.1. Rabbi

- **Lehrer, der Mose Gesetze (Tora) in jeweiliger Situation auslegt.**
- gleichzeitig proklamiert er das **Kommen der Gottesherrschaft** und verkündigt die **Erfüllung des Gesetzes**  
[Bergpredigt: „ihr habt gehört, ich aber sage euch...“] → Rückgriff aus **ursprünglichen Gotteswillen**.
- **Unterschied:** Rabbinen werden von Schülern (freiwillige) **besucht**; Jesus **beruft** seine „Schüler“
  - Rabbinenschüler werden selbst mal Rabbinen werden;
  - Jesus: kein hierarchisches Gebilde; **Rabbi = Herr**; Rest = Brüder und Schwestern
- **Volk „verwundert / entsetzt sich“**, denn Jesus handelt mit **Vollmacht** und nicht wie die Propheten.

#### 3.2.4.2. Prophet

- „**wer sagen die Leute dass ich bin?**“
- (nach der Meinung des Judentum ist) **seit Esra ist der Geist der Prophetie erloschen** → trotzdem wird **Jesus** als **Prophet** bezeichnet
- **Mt 11, 11: Jesus über Johannes den Täufer**<sup>3</sup>
  - aus **AT-Sicht:** Johannes der Täufer ist der **Größte** weil er den Messias ankündigt
  - aus **Reich Gottes Perspektive:** Johannes der Täufer gehört noch nicht zum **neuen Bund**;  
[Johannes ist kleiner als der kleinste „Christ]
- Einstufung Jesu: er ist ein anderer, als ein Prophet
- **Mt 12, 41:** „... hier ist mehr als [Prophet] **Jonah**“; **Mt 12, 42:** „... hier ist mehr als [König] **Salomo**“  
→ **Sohn Gottes ist mehr als der erfolgreichste Prophet / König.**

---

<sup>3</sup> Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er

### 3.2.4.3. Messias

- **AT:** sparsamer gebrauch des Wortes „Messias“
- **nach dem Exil:** „Kyrios“ / „Messias“ → **Heilbringer** (der Endzeit)
- **Messiaserwartung** ist noch **aktuell im** aktuellen **Judentum** → der, der das **Davidreich** wieder aufrichtet
- Jesus benutzt für sich den **Messias**titel kaum / praktisch nichts.  
→ **versteckte Erwähnung** in *Jes 61, 1-2*; *Lk 4*: Antrittspredigt in Nazareth  
→ AT-Verheißung wird erfüllt; Heil Gottes wird an den **Armen** sichtbar
- **12er Kreis** = ganz Israel → es geht um alle [Zeloten = Kontra Rom; Zöllner = Pro Rom]
- **Einzug in Jerusalem:** Reiten auf Esel = Reittier des Messias  
→ indirektes Zeigen; „ich bin der Messias“
- **INRI** (*Mk 15, 26*): „Jesus von Nazareth, **König der Juden.**“  
→ **römische Perspektive:** **Aufrührer** der Anspruch auf Volk erhebt.
- *Lk 24, 21*: **Emmausjünger**; „wir dachten er würde Israel erlösen“
- *Mk 14, 61*: Prozess: „Bist du`s?“ – „**Ich bin's!** [der Sohn Gottes und Messias]“
  - **Jesus versteht sich als messianischer Menschensohn der auf den Tod am Kreuz als Sühnetod bewusst zugeht.** [einziges Mal so offen ausgesprochen] → alles drängt zumindest (indirekt) daraufhin.
  - **Historisch;** da die Römer ihn sonst **gesteinigt** oder gar **nicht ernst genommen** hätten.  
→ **Aufrührer** hat gestört.

### 3.2.4.4. Menschensohn

- wer sich zu mir bekennt, wird sich auch in der Zukunft zu dem Menschensohn bekennen
- **gegenwärtiger und zukünftig kommender Menschensohn**
  - **gegenwärtig:** *Mk 2*: Zuspruch der Sündenvergebung
  - **zukünftig:** *Mk 8, 38*; *Lk 12, 8-9*
- **Jesus** war in einer Person der Stellvertreter Gottes auf Erden und der Stellvertreter der Menschen vor Gott.
- **Stellvertreter Gottes auf Erden = Sohn Gottes:** *Mk 9, 7*; *Mk 1, 11*
- **Stellvertreter der Menschen vor Gott = Knecht Gottes:** *Mk 10, 45*; *Mk 14, 22f.*

## 3.3. Christologische Abgrenzung in der alten Kirche

### 3.3.1. Vorbemerkungen

- **30 n. Chr.;** 12 Menschen; Himmelfahrt
- **4. Jh. n. Chr.;** Römisches Reich; **Christentum** wird Staatsreligion → „**Weltreligion**“  
→ totale Veränderung in 300 Jahren
- Zentrale Frage: Was ist gemeint mit: „**Sohn Gottes**“? – Verbindung mit dem 1. Gebot?

### 3.3.2. Zur Bewertung der Dogmengeschichte

- mit der Frage nach dem „Sohn Gottes“ beschäftigt sich die Dogmengeschichte
- außerdem: Wie kam es zur **Bekennnisbildung** (Festschreibung der **Lehrinhalte**)?
- Anschein: **Dogmengeschichte** gleicht einer **Evolutionsgeschichte**



- Verlauf: **Jesus** (Mensch) **wird überkleidet im Laufe der Jahrhunderte** (Messias).
- Allerdings: (früher) Dogma = **Grenzziehung des Glaubens** (die dahinter stehende Auffassung)
- Pauls hat sich abgewandt von den (unendlich vielen) toten Göttern, hin zu dem lebendigen Gott.
- **Heil** erlangen durch (Gesetz oder) **Glauben** an Jesus Christus / Kirche Jesus Christus  $\leftrightarrow$  **Unglauben** durch Unendlich viele Götter
- Dogmatik stellt den fundamentalen Unterschied fest.
- Linie zwischen Glaube und Unglaube ist vorgegeben.  $\rightarrow$  Trennt Menschen erkenntlich voneinander.
- Glaube an Gott und Apollo gleichzeitig ist nicht möglich.
- Außerhalb des Kreises „Glaube an Jesus Christus“ = **Häresie** = Unheil, wegführend vom Glauben
- Häresie = die, von der offiziellen Kirchenmeinung abweichende Lehre; **Irrlehre, Ketzerei**
- Verständnis von Dogma in der „**Alten Kirche**“:
  - nicht immer bei Problemen neue Lehren produzieren, sondern **Rückbezüge** herstellen und entscheiden
  - neue Fragen tauchen immer auf  $\rightarrow$  Beantwortung durch **biblische Praxis** (Reduktion)
  - *Literatur*: Beyschlag
- siehe: **Überblick-Blatt: „Sohn Gottes“  $\leftrightarrow$  „1. Gebot“**
  - Zwei Lösungsmöglichkeiten (jenseits des Glaubens an Jesus Christus)  $\rightarrow$  hermetisch

### 3.3.3. Die Wesenheit vom Vater und Sohn

- Differenzierung im Bekenntnis von **Nicäa**
- Jesus spricht mit Gott
- **Jochen Klepper**: Weihnachtslied fast christologische Erkenntnis schlicht und prägnant-zutreffend zusammen.
- Präexistenz, Inkarnation
- Deutung des Menschen (Anthropologie): **Trennung von Gott  $\leftrightarrow$  Einheit mit Gott**  
 $\rightarrow$  Rechtfertigung: **Mensch = Kind Gottes**

[...]



Fehler gefunden? Fragen?  
 Mail: [EWF@Kein-Plan.de](mailto:EWF@Kein-Plan.de)  
 bzw. <http://www.Kein-Plan.de/ewf>